

Der Nagelrochen

Tier des Monats
September



Nagelrochen (*Raja clavata*)

Foto: K.Thiemann

Wie lebt der Nagelrochen?

Das Verbreitungsgebiet des Nagelrochens reicht von Norwegen bis ins Schwarze Meer und entlang der Westküste Afrikas möglicherweise bis Südafrika. Er bewohnt Sandböden im küstennahen Bereich bis in 500 m Tiefe.

Der Nagelrochen frisst überwiegend Krebs und Kleinfische, die er am Meeresboden aufstöbert. Mit seinen breiten Flügeln überdeckt er seine Beutetiere und verindert ihre Flucht.

An unseren Küsten ist der Nagelrochen seit Jahrzehnten ausgerottet. Nur vereinzelt sind leere Eikapseln zu finden, die aus Westeuropa hergespült werden. Sie sind braun, etwa 6 cm lang und an den vier Ecken in gerade Fortsätze verlängert. Das Weibchen legt nach einer romantisch-flatterigen Paarung etwa 100 Eier an Bodenalgen ab, meist täglich eins.

Nur nach Einrichtung größerer fischereifreier Zonen könnte der Nagelrochen, der erst mit acht Jahren geschlechtsreif wird, ins Watt zurückkehren.

Für weitere Informationen bitte erfragen bei :
Dipl.-Biol. Rainer Borchering,
Hafenstr. 3, 25813 Husum
Tel. 04841/6685-42
r.borchering@schutzstation-wattenmeer.de

Ein Fisch in der Form eines Kinderdrachens - breit rautenförmig und mit langem Schwanz - kann eigentlich nur ein Rochen sein. Die etwa 300 Rochenarten der Welt sind aufgrund ihrer markanten Körperform mit keiner anderen Fischart zu verwechseln.

Der flache Körper läuft beidseitig in spitze Flügel aus, mit denen Rochen im Freiwasser geradezu "fliegen" können. Dabei sind ihre wellenförmigen Flügelschläge noch eleganter als die von Vögeln in der Luft.

In der Nordsee lebt der Nagelrochen, der von der Nasen- bis zur Schwanzspitze über einen Meter lang wird. Seine Oberseite ist dunkelgrau mit hellen Flecken, die schwarz umrandet sind. Auf dem Rücken und bis zur Schwanzspitze trägt er eine Doppelreihe hakenförmiger Dornen. Erwachsene Tiere besitzen kräftige Dornen auch verstreut auf der ganzen Oberseite. Dies unterscheidet den Nagelrochen beispielsweise vom Sternrochen, dem derzeit letzten häufigen Rochen der Nordsee, und vom Glattrochen.

Die Bauchseite der Rochen ist weiß und trägt eine Art Gesicht, das aus Nasenlöchern und dem Maul besteht. Neben einem feinen Geruchssinn verfügen Rochen auch über Sinnesorgane zur Wahrnehmung elektromagnetischer Felder.

Hätten Sie gedacht, dass...

... der wissenschaftliche Artnamen des Rochens übersetzt "gekeult" bedeutet, weil der dornige Schwanz wie eine Kampfkeule aussieht?

... früher aus getrockneten Rochen mit ihrem "Gesicht" an der Unterseite vermeintliche Mumien von Nixen und Meermännern geschnitzt wurden?

... manche Rochenarten sich von Muscheln ernähren, die sie mit einem Gebiss knacken, das aus knopfförmigen Zähnen besteht und wie Kopfsteinpflaster aussieht?

... dass der bis 9 m breite Mantarochen sich - wie so viele Riesentiere der Meere - von winzigem Plankton ernährt?

... Nagelrochen im Aquarium oft so zutraulich sind, dass sie die Nase aus dem Wasser stecken und sich berühren lassen?

... um 1910 in Ostfriesland jährlich bis zu 18.000 Glatt- und Nagelrochen gefischt wurden?

... man bei Föhr pro Tag bis zu 300 Rochen fing?

... eifrige Strandläufer heute als große Rarität einzeln angespülte Rochenstacheln finden können?

n
a
t
u
r
s
c
h
u
l
e

w
a
t
t
e
n
m
e
e
r

